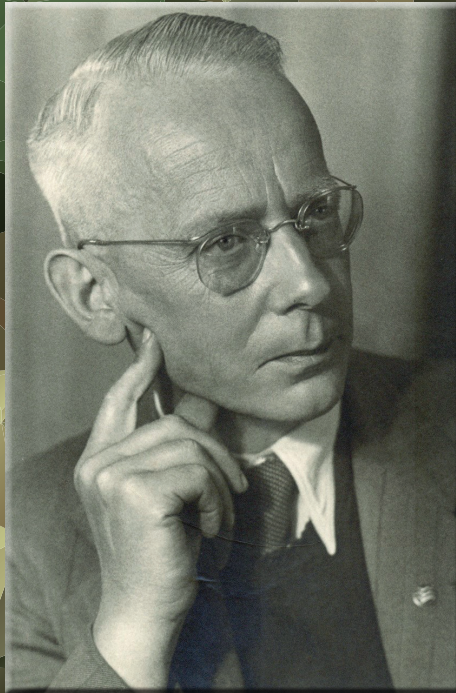


# "FELDWEBEL-LAABS-ZENTRUM"

Namensgebungsappell / Naming Ceremony



BUNDESWEHR







Sehr geehrte Gäste,

als Kommandeur der Unteroffizierschule der Luftwaffe und Standortältester freue ich mich, Sie zum feierlichen Festakt der Namensgebung unseres Lehrsaalgebäudes, dem zukünftigen Feldwebel-Laabs-Zentrum, sehr herzlich begrüßen zu dürfen. Der Inspekteur der Luftwaffe, Generalleutnant Ingo Gerhartz hat es sich nicht nehmen lassen diese Namensgebung persönlich zu vollziehen. Damit unterstreicht er die besondere Bedeutung und Strahlkraft dieser Veranstaltung.

Mit der Benennung unseres Lehrsaalgebäudes setzen wir den Prozess fort, den wir mit der Umbenennung der Kaserne begonnen haben. Feldwebel Karl Laabs steht mit seinen Fähigkeiten und seinem Willen, die es ihm ermöglichten, als Retter in Uniform Menschen aus einem System der Vernichtung zu befreien, in der Tradition „Team Luftwaffe“ und passt somit hervorragend als Namenspate für unser Lehrsaalgebäude. Mit seinem vorbildlichen Mut, seiner Initiative und seiner Zivilcourage ist Feldwebel Karl Laabs beispielgebend für das Stammpersonal wie für die Lehrgangsteilnehmenden der Unteroffizierschule der Luftwaffe.

Auf den folgenden Seiten finden Sie einige vertiefende Informationen zum Lehrsaalgebäude und zu dessen zukünftigem Namensgeber, Karl Laabs, sowie zu bedeutenden Ereignissen, die im Kontext dazu stehen. Zudem beinhaltet die Broschüre den Programmablauf des Festaktes.

Herzlichst,

Ihr

Thomas Berger  
Oberst



Dear guests,

As Commandant of the Air Force Non-Commissioned Officer School and Garrison Senior Officer, I am pleased to welcome you to the solemn ceremony of the naming of our classroom building, the future Feldweibel-Laabs-Zentrum. The Chief of the German Air Force, Lieutenant General Ingo Gerhartz, did not miss the opportunity to carry out this naming personally. This underlines the special importance and drawing power of this ceremony.

With the naming of our classroom building, we continue the process we started with the re-naming of the barracks. His capabilities and his will enabled Sergeant Karl Laabs to free people from a system of destruction, to act as a savior in uniform. He is a model of the guiding principle of the Team Luftwaffe and thus the perfect eponym for our classroom building. With his exemplary courage, his initiative and his moral courage, Sergeant Karl Laabs is an example for both the permanent staff and the course participants of the Air Force Non-Commissioned Officer School.

On the following pages, you will find some in-depth information on the classroom building, its future name giver, Karl Laabs, and important related events. In addition, the brochure contains the program of the ceremony.

Sincerely yours,

A handwritten signature in blue ink that reads "Thomas Berger". The signature is fluid and cursive.

Thomas Berger  
Colonel

# Inhalt



Seite 4

Begrüßungsworte

Seite 6

Inhalt

Seite 8

Ablauf Namensgebungsappell

Seite 10, 12, 14, 16

Feldweibel Karl Laabs - Retter in Uniform

Seite 18

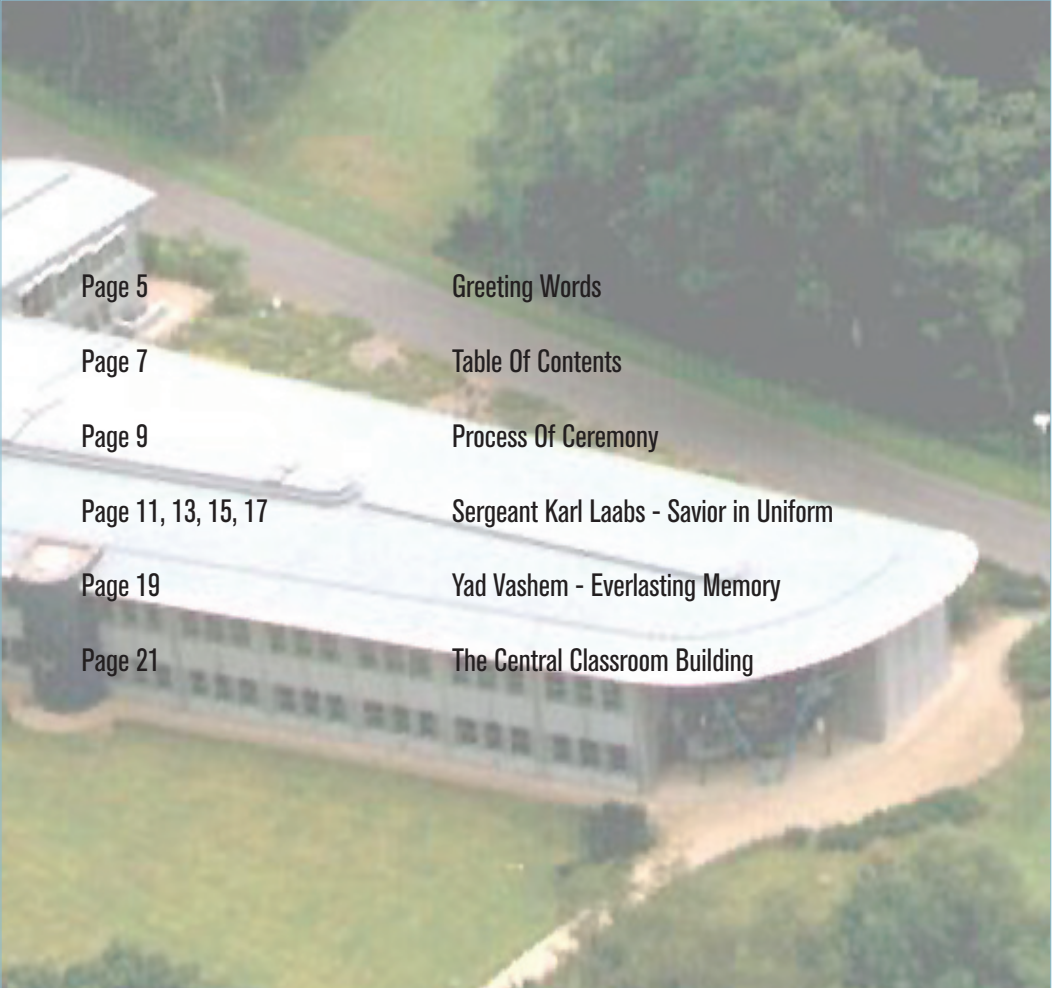
Yad Vashem - unvergängliche Erinnerung

Seite 20

Das zentrale Lehrsaaengebäude



# Table Of Contents



Page 5

Greeting Words

Page 7

Table Of Contents

Page 9

Process Of Ceremony

Page 11, 13, 15, 17

Sergeant Karl Laabs - Savior in Uniform

Page 19

Yad Vashem - Everlasting Memory

Page 21

The Central Classroom Building

# Ablauf Namensgebungsappell

- bis 12:55                    **Antreten, Einnehmen der Plätze**
- 13:00                        **Beginn des Appells**  
mit Meldung an Herrn Inspekteur der Luftwaffe,  
Generalleutnant Ingo Gerhartz  
durch Stellvertretenden Kommandeur USLw, Oberst Uwe Roth
- 13:01                        **Musikstück**  
„USLw Marsch Start in die Wolken“
- 13:03                        **Ansprache Inspekteur der Luftwaffe**
- ca. 13:13                    **Musikstück**  
„Marsch des Soldaten Robert Bruce“
- ca. 13:16                    **Ansprache Deutscher Feldwebel/Israelischer Feldwebel**
- ca. 13:26                    **Enthüllung Namensschild und Stele durch  
Herrn Laabs, Herrn Brigadegeneral Raichel,  
Herrn Generalleutnant Ingo Gerhartz und Herrn Oberst Berger**  
Dabei Musikstück „Choral“ – Altniederländisches Dankgebet
- ca. 13:30                    **Nationalhymnen**  
Israelische Nationalhymne  
Schleswig-Holstein-Lied  
Deutsche Nationalhymne
- ca. 13:41                    **Abmeldung des Appells**  
an Inspekteur der Luftwaffe  
durch Stellvertretenden Kommandeur USLw
- ca. 13:43                    **Ende des Appells**
- anschließend:            **Empfang für geladene Gäste**



## Process Of Ceremony

until 12:55	<b>Line up, take your seats</b>
13:00	<b>Beginning of the ceremony</b> with a report to the Chief of the German Air Force Lieutenant General Ingo Gerhartz by Deputy Commander Air Force Non-Commissioned Officer School, Colonel Uwe Roth
13:01	<b>Piece of music</b> „USLw Marsch Start in die Wolken“
13:03	<b>Speech Chief of the German Air Force</b>
ca. 13:13	<b>Piece of Musik</b> „Marsch des Soldaten Robert Bruce“
ca. 13:16	<b>Speech German NCO/Israeli NCO</b>
ca. 13:26	<b>Unveiling nameplate and stele by</b> <b>Mister Laabs, Brigadier General Raichel,</b> <b>Lieutenant General Gerhartz, Colonel Berger</b> Meanwhile piece of music „Choral“ – Old Dutch prayer of thanks
ca. 13:30	<b>National anthems</b> Israeli national anthem Schleswig-Holstein-Lied German national anthem
ca. 13:41	<b>Conclusion of the ceremony</b> with a report to to the Chief of the German Air Force by Deputy Commander Air Force Non-Commissioned Officer School,
ca. 13:43	<b>End of the ceremony</b>
subsequent:	<b>Reception for invited guests</b>

# Feldwebel Karl Laabs - Retter in Uniform

Von Oberstabsfeldwebel Michael Schmidt

Es ist der 18. Februar 1943, drei Uhr in der Nacht. Auf einem Bauernhof in Krenau/Polen kriechen nach und nach mehr als 100 Menschen aus ihren Verstecken. Dankbar wenden sie sich einem Mann zu, der mit einer Laterne und seinem Wachhund bereitsteht.



Wachhund Carlo alarmierte wenn Fremde das Grundstück betreten.

Er hat die Menschen, junge polnische Juden, auf seinem Hof versteckt. „Maul halten!“ herrscht er sie an. Eine Kolonne wird gebildet, die in Richtung Krenau marschiert. Plötzlich taucht Hilfspolizei auf, hält die Kolonne an und will wissen wohin er die „Gefangenen“ führt. „Was denken Sie denn? Nach Auschwitz natürlich! Ich habe keine Zeit hier mit Ihnen herumzuquatschen!“ Die Polizisten sind durch sein anmaßendes Auftreten dermaßen eingeschüchtert, dass sie die Kolonne weiterziehen lassen. Er führt die Menschen an einen Treffpunkt in Krenau, an dem zwei Lastwagen warten. Die Geflüchteten sitzen auf, das Gepäck wird so gestapelt, dass sie nicht zu sehen sind. Die Lastwagen setzen

sich in Bewegung. Die Fahrt geht jedoch nicht nach Auschwitz. Die Fahrer sind bestochen und bringen die auf der Ladefläche sitzenden Juden nach Mislowitz, 20 Kilometer von Krenau entfernt, wo sie der Vernichtung in Auschwitz, zumindest vorerst, entgehen. Der Mann mit Hund und Laterne ist Karl Laabs, Kreisbaurat in Krenau und Besitzer eben dieses Bauernhofes, mit dessen Hilfe er vielen Menschen das Leben rettete. Zur Seite stand ihm sein alter Freund Sassmannshausen, Standartenführer im nationalsozialistischen Fliegerkorps. Er besorgte die Lastwagen und bestach die Fahrer.

Karl Justus Richard Laabs, am 30. Januar 1896 als ältester Sohn eines Lokomotivführers geboren, wuchs in Hannoversch Münden und Göttingen auf. Nach dem Ablegen der mittleren Reife absolvierte er eine Lehre zum Maurer und Steinmetz. Bereits 1904 trat er der jungen Wandervogelbewegung bei. Hier fand er Gleichgesinnte, die seine Werte und Ansichten teilten und seine jugendliche Entwicklung bestärkten. Das Kennenlernen der Heimat durch Wandern und Musizieren stand im Mittelpunkt der Bewegung. 1914, zu Beginn des Ersten Weltkrieges, brach Laabs seine Lehre ab und meldete sich als Kriegsfreiwilliger.

## Vom Jugendlichen zum Mann

Seine ersten Kriegserfahrungen sammelte Karl Laabs im November 1914 in den Schlachten um Langemarck. Die Kameradschaft stand „im Mittelpunkt seines Fühlens und Denkens, während die Allgegenwart des Todes und die Hoffnung auf göttlichen Schutz“ ihn umfing, wie

## Sergeant Karl Laabs - Savior in Uniform

By Chief Master Sergeant Michael Schmidt

It is 18 February 1943, three o'clock in the middle of the night. On a farm in Chrzanów/ Poland, more than 100 people are crawling out of their hiding places. Gratefully, they turn to a man who stands ready with a lantern and his guard dog.



Watchdog Carlo alerted when strangers entered the property.

He has hidden the people, young Polish Jews, on his farm. "Keep your mouths shut!" he barks at them. They form a column and start moving toward Chrzanów. All of a sudden, auxiliary police appear. They stop the column and want to know where he is leading the "prisoners". "What do you think? To Auschwitz, of course! I don't have time to chat with you now!" The policemen are so intimidated by his arrogant appearance that they let the column move on. He leads the people to a meeting point in Chrzanów where two trucks are waiting. The refugees mount the trucks. The luggage is stacked in such a way that they cannot be seen. The trucks start moving. However, the trip does not go to Ausch-

witz. The drivers have been bribed and take the Jews sitting on the cargo bed to Myslowice, 20 kilometers from Chrzanów, where they escape extermination in Auschwitz, at least for the time being. The man with the dog and the lantern is Karl Laabs, a local construction officer in Chrzanów and the owner of this very farm that helped him save many people's lives. In his efforts, he was assisted by his old friend Sassmannshausen, a standard leader (a rank corresponding to a colonel) in the National Socialist Flyers Corps. He provided the trucks and bribed the drivers.

Karl Justus Richard Laabs, born on 30 January 1896 as the oldest son of a train driver, grew up in Hannoversch Muenden and Goettingen. After leaving secondary school, he completed an apprenticeship as bricklayer and stonemason. As early as 1904, he joined the young Wandervogel (Wandering Bird) movement. Here, he found like-minded people who shared his values and views and encouraged his juvenile development. Getting to know the home country by hiking and making music played a central role in their activities. In 1914, at the beginning of World War I, Laabs interrupted his apprenticeship and volunteered for war.

---

### From Juvenile to Man

---

In November 1914, Karl Laabs gathered his first war experience during the battles around Langemark. Comradeship was "at the center of his feeling and thinking while the omnipresence of death and the hope of divine protection" surrounded him, as can be seen from his letters to his family. In 1915, he lost his brother in the

seinen Briefen an die Familie zu entnehmen ist. 1915 verlor er seinen Bruder in der Schlacht von Ypern. Im Jahre 1916 bekam er das Eisene Kreuz 2. Klasse verliehen und 1918 erfolgte die Beförderung zum Unteroffizier. Einen Tag vor der Kapitulation Deutschlands wurde Karl Laabs aufgrund fünfmaliger Verwundung das Verwundetenabzeichen in Mattgold verliehen.

## Zwischen den Kriegen

Gereift durch Erfahrungen des Krieges, setzte er 1919 seine Ausbildung fort, welche er 1921 mit der Baumeisterprüfung beendete. Bis 1931 arbeitete er als Architekt bei verschiedenen Arbeitgebern und schon hier zeigte sich sein charakteristisches Verhalten, welches man als „forsch und furchtlos“ bezeichnen könnte. So hatte er fast schon unverschämt mit Behörden über eine Baugenehmigung auf dem Grundstück seiner Mutter gestritten. Bei seinen späteren Rettungstaten sollte ihm dieses Verhalten helfen.

Die Verbundenheit zu den Freunden der frühen Wandervogelzeit gab Laabs Halt, die Eindrücke und Erlebnisse des Ersten Weltkrieges zu verarbeiten. Der Freundeskreis der ehemaligen Wandervogel-Feldsoldaten um Enno Narten gründete einen „Verein zum Erwerb und Erhalt der Burg Ludwigstein bei Witzenhausen an der Werra“ und erwarb die Burg, um sie zu einer Jugendburg umzubauen. Karl Laabs beriet den Vorstand des Vereins als Baufachmann und übernahm von 1925-1930 den Posten des 1. Vorsitzenden. Im Jahr 2022 feiert die Jugendburg ihr 102-jähriges Bestehen.

Im Juni 1924 heiratete er Emma Rode, mit der er bereits seit 1916 verlobt war. Zusammen mit ihr hatte er drei Kinder. Die Ehe hielt jedoch nicht dauerhaft. Mit seiner zweiten Freundin, Auguste Wallbach, zog er 1931 nach Frankfurt/Main

und nahm ein Studium der Volks- und Sozialwissenschaften auf. Nach dem Studium wollte er Gewerbelehrer werden, jedoch verhinderte seine Nähe zur SPD und seine offene Kritik an den Nationalsozialisten nach der Machtergreifung Hitlers diesen Plan. 1934 heiratete er Auguste Wallbach, mit der er bereits seit 1933 ein Kind hatte.



Karl Laabs mit seiner zweiten Frau und Kindern.

Um Bauamtsleiter in Hannoversch Münden werden zu können und seiner Leidenschaft des Segelfliegens nachgehen zu können, hielt sich Laabs fortan mit der offenen Kritik an der nationalsozialistischen Partei zurück. Dennoch musste er 1935 als Vorsitzender des Deutschen Luftsportverbandes zurücktreten und verlor den Posten des Bauamtsleiters, weil er als politisch unzuverlässig galt. Er machte sich als Architekt selbstständig, mit nur mäßigem Erfolg. Schließlich suchte Laabs, um überhaupt Aufträge zu erhalten, die Nähe zu Parteigrößen in Hannoversch Münden. 1938 durfte er, wahrscheinlich wegen seines guten Kontaktes zum Standartenführer Sassmannshausen, schließlich wieder am Segelflugsport im nationalsozialistischen Fliegerkorps teilnehmen.

## Der Zweite Weltkrieg

Im Alter von 45 Jahren und als Vater von sieben

Battle of Ypres. In 1916, he was awarded the Iron Cross 2nd Class, and in 1918 he was promoted to sergeant. One day before the capitulation of Germany, Karl Laabs was awarded the Wound Badge in dull gold due to having been wounded five times.

---

### Between the Wars

---

Matured from the experience of war, he continued his apprenticeship in 1919, which he completed with the master builder examination in 1921. Until 1931, he worked as an architect with various employers, and already here his characteristic behavior became apparent — a conduct that could be described as “forceful and fearless”. For example, he had quarreled with authorities about a construction permit for his mother’s property in an almost impudent manner. This behavior would help him in his later rescue actions.

The close ties with the friends from his early Wandervogel years gave Laabs the necessary support to process the impressions and experience of World War I. The circle of friends of the former Wandervogel field soldiers around Enno Narte founded an “association for the acquisition and preservation of Ludwigstein Castle near Witzzenhausen an der Werra” and acquired the castle in order to convert it into a Jugendburg (“youth castle”). Karl Laabs advised the board of the association as a construction expert and took over the position of the chairman from 1925 to 1930. In 2022, the youth castle celebrates its 102nd anniversary.

In June 1924, Karl Laabs married Emma Rode to whom he had been engaged already since 1916. The couple had three children. Marriage, however, did not last. With his second girlfriend, Auguste Wallbach, he moved to Frankfurt/Main in 1931 and started studying economics and

social sciences. After graduation, he wanted to become a vocational teacher, but his closeness to the German Social Democratic Party and his open criticism of the National Socialists prevented this plan from happening after Hitler’s seizure of power. In 1934, he married Auguste Wallbach with whom he already had a child born in 1933.



Karl Laabs with his second wife and children.

In order to be able to head the building authority in Hannoversch Muenden and to pursue his passion for gliding, Laabs from then on refrained from openly criticizing the National Socialist Party. Nevertheless, he had to resign as chairman of the German Air Sports Association in 1935 and lost the post of head of the building authority because he was considered politically unreliable. He became a self-employed architect, with only moderate success. Finally, in order to obtain any orders at all, Laabs sought to become acquainted with party leaders in Hannoversch Muenden. In 1938, he was finally allowed to participate in gliding in the National Socialist Flyers Corps again, probably because of his good contact with standard leader Sassmannshausen.

---

### World War II

---

Being 45 years old and the father of seven



Kindern, wurde Laabs nicht zum Kriegseinsatz herangezogen. Stattdessen wurde er 1939 als Beamter zur Bauleitung der Luftwaffe nach Sylt dienstverpflichtet. 1941 folgte die Versetzung nach Krenau, heute Chrzanów, wo er Kreisbaurat wurde. Im Kontakt mit polnischen Juden und anderen dort lebenden Menschen, die wie er im Ersten Weltkrieg gekämpft hatten, erlebte er deren Diskriminierung und Verfolgung. Es regte sich Widerstand in ihm. Sein Entschluss, den Verfolgten zu helfen, reifte und er versorgte sie mit Kleidung und Nahrung. Er warnte sie vor bevorstehenden Deportationen oder Verhaftungen. Das Ziel der Gestapo, alle in der Gegend lebenden Juden im Vernichtungslager Auschwitz zu ermorden, schockierte ihn.

Mit dem Kauf eines Grundstücks, welches zwischen der Straße und der Bahnlinie nach Auschwitz lag, richtete er einen landwirtschaftlichen Betrieb ein und konnte so Zwangsarbeiter anfordern, um sie vor der Deportation zu retten.



Haus von Karl Laabs in Krenau. Im Vordergrund die Blockhütte unter der er Juden versteckte.

Darüber hinaus fanden auch andere Verfolgte auf seinem Hof Unterschlupf. Erfindungsreich verstand er es, mit zahlreichen Maßnahmen diese Unterbringung zu verschleiern. Zwischen den Gebäuden wurden Holzbohlen verlegt, um zu

vermeiden, dass sich zu viele Fußabdrücke auf dem Gelände befanden. Stolperdrähte warnten vor überraschenden Besuchern und ein scharfer Wachhund schlug an, wenn Fremde das umzäunte Gelände betraten. Das verschaffte den Menschen Zeit, sich in die zahlreich eingerichteten Verstecke zurückzuziehen oder das Grundstück über eigens für den Notfall eingerichtete Geheimgänge und Fluchtwege zu verlassen. Mit einer Aussage als Bausachverständiger vor Gericht bekannte sich Laabs als „Freund der Juden“ und rettete zwölf polnische Bauarbeiter vor der Hinrichtung. Dadurch geriet er in den Fokus der NS-Behörden.

### Feldwebel der Luftwaffe

1943, im Jahr seiner spektakulären Rettungstat, teilte der Kattowitzer Regierungspräsident dem Reichsinnenministerium mit, dass Laabs für die Kreisverwaltung aufgrund mehrerer schwebender Verfahren nicht mehr tragbar sei. Erneut retteten ihn seine guten Verbindungen zu Sassmannshausen vor Konsequenzen. Dieser sorgte für seine rückwirkende Einziehung als Feldwebel zur Luftwaffe und entzog ihm damit dem Einfluss der zivilen Behörden. Künftig wurde er als Segelflughlehrer in Libiaz nahe Krenau eingesetzt und konnte so seine Rettungstaten weiter betreiben.

### Nach dem Krieg

Am 15. Januar 1945 zog sich Laabs mit seiner Familie fluchtartig vor der Roten Armee zurück und erlebt das Kriegsende in Nordhessen. Laabs musste ein langwieriges Entnazifizierungsverfahren durchlaufen. Erst im September 1949 wurde er in die Gruppe der Entlasteten eingestuft. Maßgeblich half dabei ein Brief von Ruth Weichmann, die ihm in großer Dankbarkeit für die selbstlose Hilfe, die er ihr und ihrer Familie in Krenau zukommen ließ, schrieb und

children, Laabs was not enlisted for wartime service. Instead, he was conscripted as a civil servant for the management of Air Force construction work on the island of Sylt in 1939. In 1941, he was transferred to Chrzanów, where he became district construction officer. Coming into contact with Polish Jews and other locals who, like him, had fought in World War I, he witnessed the discrimination and persecution they had to endure. Resistance stirred inside him. He finally decided to help the persecuted. He provided them with clothing and food and warned them of imminent deportations or arrests. He was shocked that the Gestapo intended to murder all Jews living in the area at the Auschwitz extermination camp.

After purchasing a plot of land between the road and the railway line to Auschwitz, he set up a farm and could thus request forced laborers to save them from deportation.



House of Karl Laabs in Krenau. In the foreground the log cabin under which he hid Jews.

Others who were persecuted also found refuge on his farm. He was ingenious in finding ways to conceal their presence. Wooden planks were laid to avoid too many footprints between the buildings. Trip wires warned of unexpected visitors and a fierce guard dog started to bark

when strangers entered the fenced terrain. This gave people enough time to retreat to the numerous hideouts or to leave the property via secret passages and escape routes specially designed for emergencies. With a statement as a construction expert in court, Laabs declared himself a “friend of the Jews” and saved twelve Polish construction workers from execution. As a result, he attracted the attention of the NS authorities.

---

### Air Force Sergeant

---

In 1943, the same year in which the daring rescue action took place, the Katowice district president informed the Ministry of the Interior that Laabs was no longer acceptable to the district administration due to several pending proceedings. Once again, his good connections with Sassmannshausen saved him from consequences. Sassmannshausen ensured that Laabs was retroactively enlisted as a sergeant in the Air Force so that he was beyond the reach of the civilian authorities. From then on, he was employed as a gliding instructor in Libiaz near Chrzanów and was thus able to continue his rescue actions.

---

### After the War

---

On 15 January 1945, Laabs and his family fled from the approaching Red Army and experienced the end of the war in northern Hesse. Laabs then had to undergo a lengthy denazification procedure. It was not until September 1949 that he was categorized as exonerated. This outcome was not least due to a letter from Ruth Weichmann who wrote him in deep gratitude for the selfless help he gave to her and her family in Chrzanów and provided evidence of his resistance. This gave the impetus for other people to write down their experiences and thus help him receive a positive assessment. Af-



Zeugnisse seines Widerstands beschaffte. Sie gab den Anstoß dafür, dass weitere Menschen ihre Erfahrungen verschriftlichten und ihm so zu einer positiven Bewertung verhalfen. Nach der Entlastung arbeitete er bis 1951 als Prokurist bei einem Wohnungsbauunternehmen in Kassel und war anschließend bis 1960 Stadtbaurat in Frankfurt am Main. Am 4. März 1979 verstarb Karl Laabs.

### Wille und Fähigkeit als Motivation

In einem Brief an den damaligen Bundespräsidenten Gustav Heinemann schrieb Karl Laabs im April 1971: „Mein Handeln in diesen tragischen und gefährlichen Jahren war für mich und meine Frau selbstverständlich. Ein Akt der Menschlichkeit und Christenpflicht, also im Grunde nichts Besonderes. Dokumentiert wird hiermit die unwiderlegbare Tatsache, dass nicht alle Deutschen widerstandslos dem Nazi-Terror zuschauten!“ Für seine Rettungstaten sah Laabs „Willen und Fähigkeit“ als Voraussetzung an.

### Ehrungen

Am 11. August 1972 verlieh der Kasseler Oberbürgermeister Karl Branner ihm das Verdienstkreuz I. Klasse der Bundesrepublik Deutschland. Posthum wurde Laabs am 13. November 1980 als „Gerechter unter den Völkern“ durch die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem geehrt.



Ebenfalls ihm zu Ehren pflanzten seine Frau und seine Tochter in der „Allee der Gerechten“ in Yad Vashem einen Baum.



Karl Laabs Frau und Tochter beim pflanzen des Baums in der „Allee der Gerechten“.

### Laabs und die USLw

Karl Laabs steht als „Retter in Uniform“ mit seinen Fähigkeiten und seinem Willen, die es ihm ermöglichten, Menschen vor der Vernichtung durch ein totalitäres System zu bewahren, in der Tradition „Team Luftwaffe“, die der Orientierung am eigenen Gewissen ebenso wie dem „entschlossenen Auftreten“ und „Handeln im Bewusstsein von Geschichte und politischem Zeitgeschehen“ Raum gibt. Mit seinem vorbildlichen Mut, seiner Initiative und seiner Zivilcourage ist Feldwebel Karl Laabs beispielgebend für das Stammpersonal wie für die Lehrgangsteilnehmenden der Unteroffizierschule der Luftwaffe.

Quellen:

Reinhold Lütgemeier-Davin „Karl Laabs ein Juden- und Polenretter in Krenau/Chrzanow“  
 Eycke Strickland „Augen sehen Ohren hören“  
 Leitbild „Team Luftwaffe“

ter his exoneration, he worked as an authorized signatory with a housing construction company in Kassel until 1951 and was subsequently a municipal construction officer in Frankfurt am Main until 1960. Karl Laabs died on 4 March 1979.

### Will and Capability as Motivation

In a letter to the then Federal President Gustav Heinemann, Karl Laabs wrote in April 1971: “My actions in those tragic and dangerous times were natural for me and my wife – an act of humanity and a Christian duty. So, basically, it was nothing special. This is to document the irrefutable fact that not all Germans passively watched the Nazi terror!” Laabs considered “will and capability” to be requirements for his rescue actions.

### Honors

On 11 August 1972, the mayor of Kassel, Karl Branner, awarded Karl Laabs the Officer's Cross of the Order of Merit of the Federal Republic of Germany. On 13 November 1980, Laabs was posthumously honored as a Righteous Among the Nations by the Israeli World Holocaust Remembrance Center Yad Vashem.



Also in honor of him, his wife and daughter planted a tree on Yad Vashem's Avenue of the Righteous Among the Nations.



Karl Laabs wife and daughter planting the tree in the „Avenue of the Righteous“.

### Laabs and the Air Force Non-Commissioned Officer School

His capabilities and his will enabled Karl Laabs to save people from being destroyed by a totalitarian system. As a “savior in uniform”, he is a model of the guiding principle of the Team Luftwaffe, which gives room for following one's conscience, a “resolute attitude” and “action based on the knowledge of history and political events of the time”. With his exemplary courage, his initiative and his moral courage, Sergeant Karl Laabs is an example for both the permanent staff and the course participants of the Air Force Non-Commissioned Officer School.

#### References:

- Reinhold Lütgemeier-Davin “Karl Laabs ein Juden- und Polenretter in Krenau/Chrzanow”
- Eycke Strickland “Augen sehen Ohren hören” Team Luftwaffe mission statement

# Yad Vashem - unvergängliche Erinnerung

Von Hauptmann Alexander Broll

Mit dem Holocaust hat das nationalsozialistische Regime nicht nur versucht, alle Juden Europas zu vernichten, sondern auch jegliches Gedächtnis an sie auszulöschen. Sie sollten keine Namen mehr haben, keine Individuen mehr sein. Die israelische Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem hat zur Aufgabe, den ermordeten Juden mit der Rekonstruktion ihrer Geschichten ihre Identität zurückzugeben, um zu zeigen, dass die Nationalsozialisten es nicht restlos geschafft haben, diese Menschen auszulöschen. Mit Interviews von Überlebenden, persönlichen Gegenständen und weiteren Dokumenten vermittelt die Sammlung Erinnerungen und erzählt persönliche Schicksale.

Im Jahr 1953 verabschiedete die Knesset, das israelische Parlament, ein Gesetz mit dem Ziel, eine „Gedenkstätte der Märtyrer und Helden des Staates Israel im Holocaust“ zu errichten. Nach dem Vers aus dem alttestamentarischen Buch Jesaja 56;5: „(denen) errichte ich ein Denkmal (Yad) und gebe ihnen einen Namen (Shem), ..., der nie ausgetilgt wird.“ erhielt die Gedenkstätte ihren Namen.

Auf dem weitläufigen Gelände befindet sich ein Museumskomplex, dessen zentraler Bestandteil das Museum zur Geschichte des Holocaust ist. In ihm wird der Holocaust aus einer jüdischen, persönlichen Perspektive dargestellt. Authentische Objekte, Schriftstücke und Dokumente aus dem Besitz der Opfer ergänzen Augenzeugenberichte von Überlebenden.

Am Ende des geplanten Rundgangs in Yad Vashem steht die „Halle der Namen“. In ihr wurden

bisher etwa 4,8 Millionen Namen von ermordeten Juden zusammengetragen und hinterlegt.

Des Weiteren wird in Yad Vashem über 27.000 Nichtjuden gedacht, die während des Holocausts ihr Leben aufs Spiel setzten, um Juden zu retten. Entlang einer Baumallee, der „Avenue of the Righteous Among the Nations“ und einem Garten, dem „Garden of the Righteous Among the Nations“ wird „der Gerechten unter den Völkern“ gedacht. Ihnen zu Ehren wurden Bäume gepflanzt oder ihre Namen in Steintafeln eingraviert. Unter den mehr als 27.000 „Gerechten unter den Völkern“ befinden sich etwa 600 Deutsche.

Karl Laabs wurde nach einem langwierigen Überprüfungsverfahren am 30. November 1980 posthum der Titel „Gerechter unter den Völkern“ verliehen und seine Frau erhielt die Einladung, zu seinen Ehren einen Baum in Yad Vashem zu pflanzen. Am 19. Mai 1983 setzte Auguste Laabs, zusammen mit ihrer Tochter Eycke Strickland, auf der „Avenue of the Righteous Among the Nations“ in einer Ehrenzeremonie eben diesen Baum.

In Anlehnung an den Baum Laabs in Yad Vashem möchten wir im Rahmen des heutigen Festaktes, gemeinsam mit den Teilnehmern der israelischen Luftwaffe, auch hier an der Unteroffizierschule der Luftwaffe einen Baum zu Ehren von Karl Laabs pflanzen. Mit diesem physischen Ort der Erinnerung geben wir zudem das klare Statement ab, „Nie wieder“!

# Yad Vashem - Everlasting Memory

By Captain Alexander Broll

With the Holocaust, the National Socialist regime tried not only to destroy all European Jews but also to erase any memory of them, robbing them of their names and their individuality. The Israeli World Holocaust Remembrance Center Yad Vashem has the task of restoring the identity of the murdered Jews by reconstructing their stories in order to show that the National Socialists have not completely succeeded in exterminating these people. Interviews with survivors, personal items and other documents are used to convey memories and tell personal fates.

In 1953, the Knesset, the Israeli Parliament, passed a law aimed at setting up a “memorial to the martyrs and heroes of the state of Israel in the Holocaust”. The name chosen for the memorial site was derived from a verse in the Old Testament’s Book of Isaiah (56:5): “(to them) I will give ... a memorial (Yad) and a name (Shem) ... that shall not be cut off.”

The extensive grounds of the World Holocaust Remembrance Center also include a museum complex. Its central element, the Holocaust History Museum, depicts the Holocaust from a personal Jewish perspective. Authentic objects and documents that belonged to victims complement eyewitness reports of survivors.

The planned tour at Yad Vashem ends at the Hall of Names. So far, this memorial has collected and documented the names of about 4.8 million Jews murdered in the Holocaust.

In addition, Yad Vashem commemorates more

than 27,000 non-Jews who put their lives at risk during the Holocaust in order to save Jews. The tree-lined Avenue of the Righteous Among the Nations and the Garden of the Righteous Among the Nations are dedicated to these men and women. To honor them, trees were planted around the site or their names were engraved in stone plaques. Some 600 Germans are among the Righteous Among the Nations.

After a meticulous examination of his case, Karl Laabs was posthumously awarded the title “Righteous Among the Nations” on 30 November 1980 and his wife was invited to plant a tree in Yad Vashem in his honor. On 19 May 1983, Auguste Laabs and her daughter Eycke Strickland planted this tree on the Avenue of the Righteous Among the Nations in an honor ceremony.

Today, we would like to follow the example of the ceremony at Yad Vashem and plant a tree in honor of Karl Laabs here at the Air Force Non-Commissioned Officer School, together with the delegation from the Israeli Air Force. With this physical place of remembrance, we also make a clear statement — “never again!”

## Das zentrale Lehrsaalgebäude

Von Oberstabsfeldwebel Michael Schmidt

Schon in der Entwicklungsphase im April 1988 sahen die Architekten das künftige Lehrsaalgebäude der Unteroffizierschule der Luftwaffe als Kontrapunkt zu den strengen Baukörpern der 30er-Jahre. Nicht exakt in der durch den axialen Städtebau vorgegebenen Achse, sondern um 10° verdreht steht es wie ein gerade eingeflogenes Flugzeug da. Unterstrichen wird die Gegensätzlichkeit durch die Materialwahl: Nicht Mauerwerksfassaden und Ziegeldächer sollten das, später umgangssprachlich als „Flieger“ bezeichnete, Bauwerk prägen, sondern eine stählern-graue Metallfassade und ein leicht geschwungenes Zinkdach. Expressiv weit herausgezogene Dachüberstände und entsprechend ausgeformte Stützenstellungen bekamen zur Aufgabe, die dynamische Ausdruckshaltung des Gebäudes zu unterstützen. So haben auch die Dachränder eine, Flugzeugflügeln nachempfundene, aerodynamische Formgebung.

Das Gebäude erstreckt sich über zwei Geschosse. Im „Rumpf“ befindet sich der Zentralbereich mit einer Fachinformationsstelle und einem Konferenzsaal, in den beiden „Flügeln“ die Lehrsäle. Die „Kanzel“ dient als Pausenraum und Ausstellungsräumlichkeit. Bei der Gestaltung der Innenräume wurde besonderer Wert auf eine helle und freundliche Atmosphäre gelegt. Einen besonderen Aufenthalt für die Besucher bieten die beiden Lichthöfe in den Flügeln des Gebäudes. An den zweigeschossigen Giebeln der Lichthöfe befindet sich jeweils eine Wandmalerei mit dem Thema „Erdatmosphäre“. Davor schwebt abgehängt ein flügelartiges Lamellenrelief mit dem Titel „Parabelflug

– aerodynamisch“. Die 3,60 Meter langen Flügel machen, mit ihrer engen Beziehung zu den Wandmalereien, insbesondere bei Sonneneinstrahlung Licht und Schatten „im Vorbeigehen“ erlebbar.

Nach der Grundsteinlegung durch den damaligen Bundesverteidigungsminister Dr. Gerhard Stoltenberg am 7. September 1990 und dem Richtfest am 6. November 1991, folgte nach fast vier Jahren Bauzeit die Einweihung des Gebäudes am 20. Mai 1994. Der zu der Zeit amtierende Bundesminister für Verteidigung Volker Rühle, bezeichnete die getätigte Investition in die Ausbildung junger Soldaten als „wichtig für die Leistungsbereitschaft.“ Um dieses fortzuschreiben, unterzieht sich das Lehrsaalgebäude einer regelmäßigen Modernisierung. So wurde erst im letzten Jahr eine Vernetzung der Unterrichtsräume hergestellt. Damit kann jeder Lehrgangsteilnehmende sein, zu Beginn des Lehrganges empfangenes, Laptop an eine fest installierte Dockingstation anschließen und moderne Smartboards zu Präsentationszwecken nutzen. Im kommenden Jahr stehen weitere umfassende Modernisierungsmaßnahmen für das „Feldwebel-Laabs-Zentrum“ an.

Losgelöst von Lehre und Ausbildung dient das Lehrsaalgebäude, mit seinem bereits angesprochenen Konferenzsaal, auch als Tagungsort für die Bundeswehr. Zukünftig erfährt diese Zweitfunktion des „Feldwebel-Laabs-Zentrums“, als Stätte der Begegnung, des Dialogs und des interdisziplinären Gedankenaustausches, schon durch seinen Namen eine deutliche Aufwertung.

# The Central Classroom Building

By Chief Master Sergeant Michael Schmidt

Already during the development phase in April 1988, the architects intended the future classroom building of the Air Force Non-Commissioned Officer School to be a counterpoint to the strict structures of the 1930s. The building does not form an axis as defined by axial urban development, but is slightly rotated by 10 degrees, looking like a plane that has just landed. The material chosen underlines the contrast: It was not brick facades and tiled roofs that were to shape the structure, nicknamed the “airplane”, but a steel-gray metal facade and a slightly curved zinc roof. Expressively extended roof overhangs and supports shaped accordingly were to underline the dynamic expression of the building. Thus, the roof edges, for example, have an aerodynamic shape that is modeled on aircraft wings.

The building has two floors. The central area with a technical information center and a conference hall is located in the “fuselage”, while the classrooms are located in the two “wings”. The “cockpit” serves as a break room and exhibition space. When designing the interior, particular emphasis was placed on a bright and friendly atmosphere. The two atriums located in the wings of the building are worth a visit. The two-story gable end of each atrium is decorated with a wall painting themed “Earth’s atmosphere”. Hanging in front of it, a wing-like lamellar relief titled “parabolic flight – aerodynamic” floats in the air. Especially when the sun shines at them, the 3.60-meter-long wings, which are closely related to the wall paintings, make light and shade come alive when people are passing by.

After the foundation stone had been laid by the then Federal Minister of Defense Dr. Gerhard Stoltenberg on 7 September 1990 and the topping-out ceremony had taken place 6 November 1991, it took almost four years of construction until the building was inaugurated on 20 May 1994. Federal Minister of Defense Volker Rühle, who was in office at that time, described the investment made in the training of young soldiers as “essential for commitment”. In order to maintain that, the classroom building is subject to regular modernizations. It was only last year that the classrooms were interlinked with one another. Thus, students can connect the laptop they received at the beginning of their course to a fixed docking station and use modern smartboards for presentations. In the coming year, further comprehensive modernization measures for the Feldwebel-Laabs-Zentrum (Sergeant Laabs Center) will be on the agenda.

Apart from being a teaching and training facility, the classroom building, with its conference hall already mentioned, also serves as a conference venue for the Bundeswehr. In the future, this second function of the Feldwebel-Laabs-Zentrum as a place where people can meet, enter into discussions and exchange ideas across disciplines will be considerably upgraded by its name alone.





Der Baum zu Ehren von Karl Laabs in der Holocaust-Gedenkstätte Yad Vashem.

The Tree in honor of Karl Laabs at the Yad Vashem Holocaust memorial.





## IMPRESSUM

Herausgeber:  
Unteroffizierschule der Luftwaffe

Hauptstraße 141  
25482 Appen

V.i.S.d.P.  
Oberst Thomas Berger

Redaktion:  
Oberstabsfeldwebel  
Michael Schmidt

E-Mail:  
[uslwpresse@bundeswehr.org](mailto:uslwpresse@bundeswehr.org)

Alle Rechte vorbehalten.  
Vervielfältigung nur mit  
Genehmigung des Herausgebers.



BUNDESWEHR